



# Mit Energie und Mut viel erreichen

Jammern hilft nicht. Davon ist Natalie Fischer überzeugt. Die BGFG-Nachbarin hat eine schwerbehinderte Tochter, für die sie kämpft wie eine Löwin. Auch bei der BGFG: Auf ihre Initiative hin bauten wir die Wohnung der Familie Fischer um.

Laura ist acht Jahre alt, wiegt 30 Kilo und sitzt im Rollstuhl. Allein fortbewegen kann sie sich nicht und bis vor kurzem mussten die Eltern das körperlich und geistig behinderte Mädchen jeden Tag die Stufen zur Hochparterrewohnung rauf und runter tragen. „Sie wurde einfach zu schwer für mich, deshalb musste etwas passieren“, erklärt Natalie Fischer. Inzwischen ist fast die gesamte Wohnung mit dem Rollstuhl befahrbar und das Bad behindertengerecht eingerichtet. Das Treppenproblem wurde durch einen Hublift am Balkon gelöst: Jetzt ist die Wohnung stufenlos erreichbar. Da der Balkon auf der rückwärtigen Seite des Hauses liegt, wurde auch ein Gehweg vom Parkplatz über den Rasen bis zum Lift gepflastert.

Bad mit bodengleicher Dusche und höhenverstellbaren Waschtisch



## Was lange währt ...

Bevor der Umbau Anfang Februar 2013 begann, legte Natalie Fischer einen weiten Weg zurück. Zunächst wandte sie sich an den Verein „Barrierefrei Leben“, der gemeinsam mit den Fischers und der BGFG ein Konzept für den Umbau entwarf. Kosten: rund 35.000 Euro. „Wir wollten der Familie gern helfen, aber gleichzeitig war klar, dass die Genossenschaft nicht für die gesamte Finanzierung aufkommen kann“, so Christian Barthel aus der Abteilung Technik der BGFG. Und so begann Natalie Fischer bei Stiftungen und Vereinen Gelder einzuwerben. Nach einem Jahr hatte sie 15.000 Euro Spenden zusammen und die Pflegekasse hatte eine Beteiligung von 2.500 Euro zugesagt. Daraufhin stellte die BGFG bei der Wohnungsbaukreditanstalt einen Antrag auf Förderung und erreichte einen Zuschuss von weiteren 15.000 Euro. Die fehlenden 3.000 Euro gab die BGFG dazu. „Wir waren alle sehr beeindruckt vom Engagement des Ehepaares“, berichtet Christian Barthel. „Es ist ein großartiger Erfolg, dass und wie die Finanzierung zustande gekommen ist.“

Warum Fischers nicht einfach in eine behindertengerechte Wohnung umziehen? Zum einen gibt es in Hamburg zurzeit nur 1.150 rollstuhlgerechte Wohnungen und es ist nicht leicht, eine zu bekommen. Die Mieten sind zudem hoch und die Wohnungsgrößen meist nicht für Familien geeignet. „Außerdem wollten wir gern in unserem gewohnten Umfeld bleiben“, erklärt Frau Fischer. Die Familie fühlt sich wohl in der Nachbarschaft und der 15-jährige Sohn Daniel hat hier seine Freunde, seine Schule, seine Freizeitaktivitäten.

## Bahn frei für den Rolli

Beim Umbau gab es viel zu bedenken. Die Türenverbreiterung und der Einbau von Schiebetüren hatte zum Beispiel Folgen für die Elektrik: Schalter und Steckdosen mussten versetzt werden. Und da die Wände aus Beton sind, musste sich ein mit Wasser gekühlter Betonschneider durch die robusten Wände fräsen. Die Wasserkühlung hatte wiederum Folgen für das Lami-



### Dranbleiben lohnt sich

Familie Fischer hat sich nicht nur für den Wohnungsumbau stark gemacht. Auch für ein behindertengerechtes Auto warben die Eheleute Unterstützung ein und Natalie Fischer schaffte es, Förderung für eine Delfintherapie für Laura zu bekommen. „Meine Erfahrung ist: Wer sich einsetzt, kann eine Menge erreichen. Man muss nur dranbleiben und darf sich nicht durch bürokratische Hürden abschrecken lassen“, so die Mutter. Früher arbeitete sie als Zahnarzthelferin, heute ist ihre Tochter ihr Vollzeitjob. Für Natalie Fischer ist das in Ordnung, denn so kann sie Laura am besten fördern. Und so geht die Achtjährige regelmäßig zur Schule, kennt therapeutisches Reiten, nimmt an einer Sportgruppe für behinderte Kinder teil und macht täglich physiotherapeutische Übungen. Für Letztere ist Laura nicht unbedingt zu begeistern, aber das Fahren auf dem Behindertenfahrrad hilft gegen Spastiken und entspannt den Rücken. Wichtig für die Gesundheit des Mädchens.

Schiebetüren:  
enorm  
platzsparend

nat. „Es war ein echtes Chaos“, sagt Natalie Fischer mit einem Lächeln. „Auch die Nachbarn waren nicht besonders glücklich. Trotzdem waren sie auf unserer Seite.“

Seit Ende April gehören Baulärm und Betonstaub der Vergangenheit an und Laura kann bequem in ihrem Rolli durch die Wohnung geschoben werden. Im Bad erleichtert eine bodengleiche Dusche das Waschen und außerdem wurde ein unterfahrbares, höhenverstellbares Waschbecken montiert. „Alles geht viel leichter“, freut sich Natalie Fischer. „Wir sind sehr zufrieden mit dem Ergebnis und freuen uns, dass die BGFG den Umbau unterstützt hat.“

Woher bekommt Natalie Fischer die Kraft? „Von meinem Mann und meiner Familie“, lautet die Antwort. Zudem gibt es noch zwei sehr gute Freundinnen samt Familien, die den Fischers zur Seite stehen. Gut, dass es ein funktionierendes Netzwerk gibt und Laura so geschützt aufwachsen kann. Und gut, dass der Umbau das Leben in der Neuwiedenthaler Wohnung ein Stück leichter gemacht hat.

Laura Fischer mit  
ihren Eltern

### Barrierefrei Leben e.V.

Der Verein bietet Menschen mit Behinderung Beratung bei der Bewältigung von Hindernissen im Alltag. Empfehlenswert ist ein Besuch im Beratungszentrum für Technische Hilfen und Wohnraumanpassung (Richardstraße 45, Nähe U-Bahn Hamburger Straße).  
[www.barrierefrei-leben.de](http://www.barrierefrei-leben.de)

